

Bitte rufen Sie uns an und wir werden so bald wie möglich einen Termin mit Ihnen vereinbaren.

Tel.: 05161 602-1441 (Erstaufnahme)

Haben Sie bitte Verständnis, falls Wartezeiten entstehen sollten. Patienten mit Tumorschmerzen oder Schmerzerkrankungen, bei denen eine sofortige Behandlung notwendig ist, werden bevorzugt behandelt.

Zunächst möchten wir uns ein Bild von Ihnen und Ihren Beschwerden machen. Zu diesem Zweck haben wir einen Schmerzfragebogen entworfen, den Sie in unserem Sekretariat erhalten. Diesen Fragebogen lassen Sie uns bitte zusammen mit Ihren Unterlagen (Arztbriefen usw.) zukommen.

Bitte bringen Sie Ihre Unterlagen über bisher durchgeführte Untersuchungen bzw. Behandlungsmaßnahmen mit, die im Zusammenhang mit Ihrer Schmerzkrankheit stehen. Dazu gehören auch Unterlagen über Erkrankungen oder Operationen, die zum Verständnis Ihrer Schmerzen hilfreich sein könnten.

Ausnahme: Schicken Sie uns bitte keine Röntgenbilder oder Röntgenbefunde zu! Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben, unter der Sie tagsüber erreichbar sind.

Am Tag der ersten Vorstellung in der Schmerzambulanz gehen Sie bitte vorher in die Anmeldung. Diese befindet sich in der Eingangshalle neben der Information. Zur Anmeldung benötigen Sie einen für das Quartal gültigen Überweisungsschein Ihres Hausarztes oder Facharztes.



Jürgen Weiss
**Oberarzt Anästhesie und
Intensivmedizin Walsrode**
Zusatzbezeichnung: Spezielle
Schmerztherapie

Sekretariat:

Anett Wolf
Tel.: 05161 602-1441 Fax: 05161 602-1444
anett.wolf@heidekreis-klinikum.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung:
Mo - Do 09:00 - 14:00 Uhr

Sprechstunden am Standort Walsrode:

Di, Do 08:00 - 16:00 Uhr

Schmerzambulanz

Tel.: 05161 602-1446
Di, Do 08:00 - 14:00 Uhr

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf geschlechts-
bezogene Formulierungen.
Selbstverständlich sind immer
m/w/d gemeint.

Heidekreis-Klinikum gGmbH

Standort Walsrode
Robert-Koch-Str. 4
29664 Walsrode

Tel.: 05161 602-0
Fax: 05161 602-1280

info@heidekreis-klinikum.de
www.heidekreis-klinikum.de



Schmerzambulanz

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

wir informieren Sie über unsere Schmerzambulanz.

Akute Schmerzen, beispielsweise nach einer Verletzung oder Operation, haben eine Alarm- und Schutzfunktion für den Organismus.

Dauern Schmerzen hingegen länger als sechs Monate an, haben sie ihre ursprüngliche schützende Funktion verloren. Sie können Ausdruck einer dauerhaften organischen Schädigung sein und mit schwerwiegenden Funktionsstörungen des Körpers einhergehen. Chronische Schmerzen müssen adäquat behandelt werden.

Schmerztherapeuten sind spezialisiert auf diese Behandlung. Da bei chronischen Schmerzen auch „biologische“, „psychische“ und „soziale“ Einflussfaktoren eine Rolle spielen, ist die Behandlung eine interdisziplinäre Aufgabe.

Patienten mit chronischen Schmerzen werden in einer speziellen Sprechstunde betreut. Im Rahmen eines multimodalen Schmerzkonzeptes besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Physiotherapie und Psychotherapie in unserem Haus.

Leider werden wir trotz aller Bemühungen bei Patienten mit bereits lange bestehenden Schmerzen nur selten eine komplette Schmerzfreiheit erreichen können. Unser Ziel ist es jedoch, die Schmerzen unserer Patienten auf ein für sie erträgliches Maß zu reduzieren.



Das Behandlungsspektrum von Patienten mit chronischen Schmerzen umfasst:

- Schmerzen im Bewegungsapparat
- Anhaltende Rückenschmerzen
- Schmerzen nach Bandscheibenoperationen
- Weichteilrheuma (Fibromyalgie)
- Nervenschmerzen
- Phantom- und stumpfschmerzen
- Gürtelrosenschmerzen (Herpes zoster)
- CRPS (Morbus Sudeck, sympathische Reflexdystrophie)
- Narbenschmerzen
- Durchblutungsbedingte Schmerzen (AVK)
- Tumorschmerzen
- Unklare Schmerzsymptome
- Bestimmte Arten von Kopf- und Gesichtschmerzen
- Konsiliarische Betreuung von Patienten im HKK



Mögliche Therapiemaßnahmen sind:

- Medikamentöse Therapien nach internationalen Richtlinien
- Periphere und zentrale Nervenblockaden
- Sympathikusblockaden
- Neuraltherapie, TENS (Transkutane Nervenstimulation)
- Infusionstherapie
- Kutane Anwendung von Capsaicin (Chili-Extrakt)
- Physiotherapie (inkl. Manueller Therapie)
- Hirudines medicinales (Blutegel)
- Psychosomatische Grundversorgung
- Weitere psychotherapeutische Behandlungen in Zusammenarbeit mit der Psychiatrie